

## **Schätze und Lasten des Alters. Eröffnung einer Tagespflege im Haus der Diakonie in Weingarten**

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Unter dieses Wort des Apostels Paulus möchte ich unsere Feier zur Eröffnung der Tagespflege im frisch renovierten „Haus der Diakonie“ heute stellen: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

### **Älter, ärmer, einsamer, vielfach weiblich**

Lasten tragen wir in diesen Zeiten an verschiedenen Stellen. Da gibt es Sorgen im Blick auf Armut und Einsamkeit. Vorige Woche sagte mir eine Kollegin in Berlin: „Unsere Stadt wird älter, ärmer, einsamer. Auf einen Kilometer zu Fuß lese ich das aus zehn bis fünfzehn Gesichtern, und sie sind vielfach weiblich. 38 % der Frauen leben von weniger als 1.000 Euro, bei Männern sind es 14 %.“ Nun bleibt Weingarten zum Glück Weingarten; Weingarten ist nicht Berlin. Aber Armut und Einsamkeit finden sich auch unter uns. Es ist nötig, dass wir zusammenstehen und „einer des andern Last“ trägt. Oft schon reicht ein echtes Zuhören. Mit Zuwendung und Zusammenstehen sind wir nicht so hilflos gegenüber den Herausforderungen unserer Tage.

### **Zahlreiche Herausforderungen gleichzeitig**

Davon gibt es nicht wenige. Das Armutsrisiko ist nur eine Herausforderung. Viele Menschen sind zusätzlich belastet durch den furchtbaren Krieg in der Ukraine. Die täglichen Bilder sind schwer zu ertragen und zu verkraften. Die Preise für Lebensmittel und Energie steigen kontinuierlich. Sie bringen eine lange nicht mehr gekannte Inflation in Gang und erhöhen für einige das Risiko, in Armut abzurutschen – eine Perspektive, die Menschen verzweifeln lässt. Klimaveränderungen, Corona und Kriegsfolgen: Oftmals werden uns Lasten gleichzeitig zugemutet.

### **Immense Kostensteigerungen auch im Sozialbereich**

„Einer trage des andern Last“, so schreibt Paulus an seine Gemeinde, und das rufen wir uns heute gegenseitig zu. Wir stehen zusammen und helfen einander. Das ist im Übrigen im gesamten Bereich der Pflege notwendig. Immense Kostensteigerungen im laufenden Jahr werden nicht von den Kostenträgern erstattet, sondern können nur prospektiv für die Zukunft mitverhandelt werden. Aktuell gibt es keinen Hilfsfonds für die Sozialbranche, obwohl dieser dringend notwendig wäre. Wie sollen immense Preissteigerungen aufgefangen werden? Beispielsweise bezahlt die BruderhausDiakonie ab 1. Januar 2023 den zehnfachen Preis für Gas, eine Steigerung von 900 Prozent. Diakonische und andere Träger stehen in diesen Monaten stark unter Druck – auch durch gesetzliche Vorgaben wie zum Beispiel durch das Bundesteilhabegesetz, BTHG.

### **Pflegepersonal bei diakonischen Trägern**

Ich könnte nun auch über fehlendes Pflegepersonal sprechen, obwohl Löhne und Gehälter in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen sind. Diakonische Träger bezahlen nach Tarif, verlässlich und fair. Wir halten das für attraktiver als einiges andere (übrigens, Attraktiver.de bietet auf der Homepage des Diakonischen Werkes Württemberg Einzelheiten zur Vergütung mit Rechenbeispielen dazu). Aktuell ist die Evangelische Diakoniestation auf der Suche nach Arbeitskräften.

### **Jesu Spuren folgen**

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Arbeit in der Diakonie folgt den Spuren Jesu. Jesus von Nazareth hat zahlreiche Spuren der Nächstenliebe gelegt. In den vier Evangelien des Neuen Testaments werden sie erzählt. Diakonie lässt sich leiten von diesen Spuren. „Was willst du, dass ich dir tun soll?“, fragt Jesus seine Mitmenschen im Gespräch.

### **Die Tagespflege bietet vielfältige Möglichkeiten**

„Was wollen Sie, dass ich Ihnen tun soll?“, werden künftig die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Tagespflege für Seniorinnen und Senioren ihre bis zu fünfzehn Gäste aus Weingarten und Umgebung fragen. Neben Essen, Trinken und einem Pflegebad gibt es dort Möglichkeiten für Gymnastik, für Therapie und zum Ausruhen. Eine Tagesstruktur von 8 bis 16 Uhr gliedert die gemeinsame Zeit. Gäste der Tagespflege erfahren mehr als einen Tapetenwechsel. Für pflegende Angehörige ist es eine Riesenunterstützung und Entlastung. „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

### **Tagespflege, ambulante und stationäre Pflege**

Die Tagespflege hat ihren Sitz genau gegenüber der Evangelischen Stadtkirche, auf der anderen Straßenseite im Erdgeschoss der Abt-Hyller-Straße 14. Dort befindet sich das „Haus der Diakonie“ in Weingarten. Die Tagespflege ist eingebettet in weitere Hilfeangebote. Oberhalb der Tagespflege befinden sich im selben Haus die ambulanten Dienste der Evangelischen Diakoniestation. Ein stationäres Pflegeangebot kommt ergänzend hinzu, das Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift in der St.-Konrad-Straße 2. Drei Angebote der Altenhilfe bilden nun eine Hilfekette. „Einer trage des andern Last“.

### **Diakonie in der Evangelischen Kirchengemeinde**

Mit dem Haus der Diakonie erweitert und verstärkt die Evangelische Kirchengemeinde Weingarten ihr diakonisches Engagement. Rund um den Kirchgarten liegen jetzt nicht nur Gemeindebüro, Stadtkirche und Martin-Luther-Kindergarten, sondern auch das Haus der Diakonie. Darüber hinaus unterhält die Kirchengemeinde an vier weiteren Standorten Kindergartenangebote. Seit 2010 ist sie Gastgeberin der Vesperkirche im Wechsel mit der Stadtkirche in Ravensburg. In wenigen Monaten ist es hier in der Stadtkirche Weingarten wieder soweit. Außerdem beteiligt sich die Evangelische Kirchengemeinde am Integrationszentrum und am Familientreff im Haus der Familie in der Liebfrauenstraße 24. Die Tagespflege für Seniorinnen und Senioren fügt sich daher genauso gut zum diakonischen Profil der Evangelischen Kirchengemeinde wie zur Altenhilfe der Bruderhaus-Diakonie hier in Weingarten.

### **Im Frieden und bei guter Gesundheit alt werden**

Bei guter Gesundheit und im Frieden alt zu werden wünschen sich die allermeisten Menschen. Für viele geht dieser Wunsch in Erfüllung, freilich nicht für alle. Es gibt kein Recht auf ein hohes Lebensalter. Alles Leben ist jeden Tag neu ein Geschenk unseres Schöpfers und Vaters im Himmel.

### **Lebenserwartung in biblischen Zeiten**

Menschen in biblischen Zeiten war dies deutlicher bewusst als uns Heutigen. In einem Psalm wird als Lebensspanne angegeben:

„Unser Leben währet siebzig Jahre,  
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre.“

70 oder 80 Jahre waren hoch gegriffen in biblischen Zeiten. Die durchschnittliche Lebenserwartung lag damals etwa halb so hoch, d.h. bei 35 oder 40 Jahren.

### **Deutlich höhere Lebenserwartung heute**

Heutzutage liegen Lebenserwartungen dank deutlich verbesserter Lebensbedingungen viel höher. Ein heute neugeborenes Mädchen hat in Baden-Württemberg eine Lebenserwartung von 84,3 Jahren, ein Junge von 79,8 Jahren. Dabei handelt es sich weiterhin um die höchsten Lebenserwartungen in Deutschland. Sie zeigen aber auch: Wir Männer haben noch Spielraum nach oben. Wir könnten an manchen Stellen vorsichtiger, risikovermeidender und gesundheitsbewusster leben. Ansatzpunkte dafür sehe ich – vorbehaltlich einer Einzelfallprüfung – bei Verhaltensweisen im Straßenverkehr, im Gebrauch von Suchtmitteln oder bei der Selbstsorge im Blick auf Arbeit und Gesundheit.

### **Schätze eines langen Lebens**

Ein stattliches Lebensalter zu erreichen, ist sehr erfreulich. In der Bibel lesen wir von Vorzügen des Alters. Dazu gehören Lebenserfahrung in wechselnden Rollen, zahlreiche Gedanken über Gott und die Welt, Weisheit und Milde im Umgang miteinander oder der Überblick über einen längeren Zeitraum der Geschichte. All das sind Schätze des Lebens! Kinder, Jugendliche und Erwachsene jüngerer Alters lernen mit Gewinn davon. Sie beobachten, fragen nach oder hören zu. Wenn sie es denn tun! Viele ältere Menschen wünschen sich etwas mehr an Aufmerksamkeit für ihre Schätze an Lebenserfahrungen.

### **Nachlassende Kräfte und Altersbeschwerden**

In höherem Alter gibt es aber auch typische Beschwerden. Körperliche Kräfte nehmen ab, manchmal auch geistige. Das letzte, zwölfte Kapitel des Predigerbuchs nennt „Jahre, an denen man keinen Gefallen hat“. In poetischer Sprache werden dann Altersbeschwerden genannt: zitternde Hände (Predigerbuch: „Die Hüter des Hauses zittern“), eine gebeugte Haltung („Starke Menschen krümmen sich“), ausfallende Zähne („Die Mülerrinnen hören auf, denn sie sind wenige geworden“), Sehschwäche („Dunkel werden, die auf die Gasse sehen“ – die Augen), Hörschwäche bis hin zu Taubheit („Die Tore zur Gasse schließen sich“) und eine veränderte Stimme („Die Stimme der Mühle wird leise, und sie hebt sich, wie wenn ein Vogel singt“).

### **Respekt, Verständnis, Zuwendung**

Vielleicht empfinden Sie es ähnlich: Da werden Altersbeschwerden nicht einfach aufgezählt, sondern in eine bildreiche und poetisch-dezente Form gekleidet. Respekt, Verständnis und Zuwendung kommen darin zum Ausdruck.

### **Verwirf mich nicht, verlass mich nicht**

Abnehmende Kräfte und Altersbeschwerden verunsichern Menschen. Rückbau ist schwieriger zu verkraften als Aufbau. Was wünschen sich Menschen, wenn ihre Kräfte spürbar nachlassen? In Jesu Worten: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Eine Antwort stellvertretend für viele finde ich in Psalm 71, den wir vorhin miteinander gebetet haben. Da heißt es:

„Verwirf mich nicht in meinem Alter,  
verlass mich nicht, wenn ich schwach werde.“

### **Tagespflege für Seniorinnen und Senioren**

Genau darum geht es: Dass Räume geschaffen werden, an denen alternde Menschen willkommen sind, so wie sie sind! Die Tagespflege für Seniorinnen und Senioren bietet solche altersgerechten Räume an. Sie ermöglicht Gemeinschaft miteinander und mit anderen, und sie steht für einen würdigenden und fachlich kompetenten Umgang mit den kleinen Unzulänglichkeiten des Alters. Solche Orte braucht es in Weingarten – und eigentlich in jeder anderen Stadt genauso.

### **Zerbrechlichkeit und Verletzbarkeit**

Diakonie tritt an denjenigen Stellen ein, wo Menschen besondere Unterstützungsbedarfe haben. Diakonische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen und kennen die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit menschlichen Lebens. Sie kennen das christliche Gebot der Nächstenliebe. Sie handeln aus innerer Überzeugung und sind fachlich geschult. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nach dem Grundsatz: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Wie gut, dass es solche Menschen und solche Orte hier in Weingarten gibt! Ich wünsche allezeit Gottes reichen Segen für Ihre diakonische und soziale, pflegerische und pädagogische Arbeit. Amen.

Die Bibel, Altes Testament: Psalm 71,9; 90,10; Prediger 12,1–4

Neues Testament: Galaterbrief 6,2; Markusevangelium 10,51 (vgl. Matthäusevangelium 20,32 und Lukasevangelium 10,41)

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 163: Unsern Ausgang segne Gott

Nr. 321: Nun danket alle Gott

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder (Liederbuch)

Nr. 2: Aus den Dörfern, aus den Städten

Nr. 86: Wenn das Brot, das wir teilen

Nr. 147: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (Kanon)

### **Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie